

FUELDATA: VERTRAUEN IST GUT, KONTROLLE IST BESSER

Multimedialer Spritdetektiv

Im Jahr 2002 konnte DI Andreas Kreindl ein System zum Patent anmelden, das für die Transportbranche einen Segen darstellte: Ecosens. Mit diesem Kontrollsystem ist es möglich, trotz steigender Dieselpreise, Geld bei den Tankkosten zu sparen.

von Helmuth Thöny

150.000 Kilometer verbucht ein LKW, der im Fernverkehr eingesetzt wird, durchschnittlich an jährlicher Laufleistung. 30 Liter Diesel schluckt ein modernes Fahrzeug auf 100 Kilometer. Pro Jahr ergibt dies eine durchschnittliche Menge von 45.000 Liter Diesel. „Erhebungen zeigen, dass der tatsächliche Bedarf vom errechneten in vielen Fällen nicht unerheblich abweicht“, erklärt Andreas Kreindl, Geschäftsführer der fueldata. Kriminelle Hintergründe wie die Entnahme von Treibstoff aus den Tanks, die zusätzliche Befüllung privater Zusatztanks oder das Ausstellen getürkter Rechnungen zeichnen hierfür hauptverantwortlich.

Werden nun beispielsweise pro Jahr an einem einzigen LKW rund 1.500 Liter der Tankfüllung abgezweigt, so ergibt das eine Entnahme von einem Liter auf 100 Kilometer. Eine Menge, die sich mit den üblichen Methoden kaum nachweisen lässt. Eine Menge die sich allerdings mit 1.551 Euro oder 3,45 Prozent der gesamten Treibstoffkosten pro Jahr und Lkw niederschlägt. „Ein nicht gerade unerheblicher Betrag. Betreibt man

eine größere Flotte, kann die Summe leicht in dem mittleren, fünfstelligen Eurobetrag gehen“, führt Kreindl aus, der weiß, dass diese Art des Betrugs relativ



Andreas Kreindl:
„Für den Unternehmer gab es bis dato keine Möglichkeit, Treibstoffmissbrauch zu belegen.“

oft vorkommt. „Für den Unternehmer gibt es bis dato keine Möglichkeit, den Missbrauch zu belegen, auch wenn sich der Verdacht quasi aufdrängt“, schildert Andreas Kreindl, Geschäftsführer.

Lückenlose Aufzeichnung. Doch Abhilfe kann geboten werden. Mit dem Kontrollsystem Ecosens wird die tatsächlich getankte Menge genau erfasst und mit dem verrechneten Betrag sofort gegengerechnet und auf einem eigenen Datenspeicher, der Blackbox, abgelegt. Unregelmäßigkeiten können somit schnell und

unwiderruflich festgehalten werden. „Die aufgezeichneten Daten werden bei der Rückkehr des Fahrzeugs mit Hilfe des gebührenfreien Funknetzwerks in die Zentrale übertragen. Optional kann man die Blackbox in den Fahrzeugen auch an die Fleet Managementsysteme anbinden und somit zusätzliche Übertragungswege für die Daten nutzen“, so der oberösterreichische Erfinder. Die gespeicherten Daten geben Aufschluss über die Verbrauchskontrolle, eine Ereignisliste, einen chronologischen Fahrbericht, mögliche Schwundereignisse, Manipulationen und Systemfehler. „Das System ist eine Rückversicherung für jeden Unternehmer und wie bei jeder Versicherung sind die Kosten im Schadensfall geringer als die Prämien“, betont Kreindl. Der Einbau von Ecosens ist um rund 1.000 Euro in alle gängigen Schwerverfahrzeuge möglich. Die Kosten sind deutlich geringer als der Nutzen, den man durch das Investment lukrieren kann, ist Kreindl überzeugt. Seine Erfahrungen zeigen, dass die zu Grunde gelegte Missbrauchsrate den Annahmen entspricht. Entsprechend seiner Maxime „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ empfiehlt der Unternehmer, das Produkt, das im Jahr 2003 mit dem ersten Preis in der Kategorie Technologie und Innovation und als Gesamtsieger des GO!-Gründer und Businesswettbewerbs ausgezeichnet wurde, kostenlos zu probieren. ■